

Dohheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäfts-Stehe: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 177 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: monatlich 40 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten: — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die halbspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 49.

Samstag, den 22. April 1916.

16. Jahrgang.

Die wichtigsten Ereignisse des Weltkrieges in ihrer zeitlichen Folge im Jahre 1915.

April 22. u. ff. Schlachten um Ypern.

„ 26. Französische und englische Truppen landen
auf Gallipoli.

Das französische Panzerschiff „Leon Gam-
betta“ versenkt.

Der Feiertag wegen muß die
Nummer am Dienstag ausfallen.
Die nächste Ausgabe erfolgt Don-
nerstag, den 27. April, wie gewöhnlich.
Redaktion u. Verlag.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Eltern, Vormünder und Pflegsleute impf-
pflichtiger Kinder, welche im Laufe des Jahres 1915
hier zugezogen sind, werden hierdurch aufgefordert,
bis zum 30. d. Mts. auf dem hiesigen Bürger-
meisteramt, Zimmer Nr. 2, den Nachweis über
erfolgte Impfung (mit und ohne Erfolg) zu er-
bringen bzw. zur Aufnahme in die Impfliste an-
zumelden.

Nichtanmeldung wird nach § 14 des Impfge-
setzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis zu
20 Mark bestraft.

Dohheim, den 15. April 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die zum Heere einberufenen und bisher seitens
der Gemeinde noch nicht bei der Kass. Kriegsver-
sicherung zur Anmeldung gekommenen Bürger
Dohheims, können in der Zeit vom 18. bis 25. April
1916 auf Zimmer Nr. 1 des Rathhauses noch an-
gemeldet werden.

Dohheim, den 17. April 1916

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

vaterlandsliebe.

Über den Rhein nach Frankreich hinein!

Roman von Fritz Ganger.

(Nachdruck verboten.)

Er dankte Madeleine viel: ihre treue, sor-
gende Pflege, er war ihr gut im Sinne von Mensch
zu Mensch, aber er würde sie nie in allesverleug-
nender Liebe als sein Eigen zu begehren vermögen
... Sie tat ihm leid, aber — es half nichts.

Im Abenddämmer kam François Thomas heim.
Ehe Jörg Gelegenheit fand, von seiner Absicht zu
sprechen, berichtete der Alte mit sich überstürzenden
Worten, im bunten Gemisch von Französisch und
Deutsch, von den letzten gewaltigen Ereignissen, die
er in Brienne erfahren. Und Jörg verstand am
Ende so viel: Die Unseren haben Paris erobert, und
Napoleon ist abgesetzt. Der Krieg ist zu Ende.

Ein stolzes, frohes Gefühl schwellte seine Brust.
Begeistert leuchteten seine Augen. Und sein deutsches
Herz dankte in deutschem Empfinden dem Herrn
der Heere.

Run war sein Deutschland wieder ein völlig
freies, glückliches Land. Der grüne Rhein würde wieder
deutsches Volkes Strom sein. O Gott, wie lieb dies
überlegen alle seine Pulse flogen!

Und sein Glück wäre ein vollkommenes gewesen,
wenn er daheim am Rhein noch sein blondes deut-
sches Mädchen gewußt ... Behnützig sann er der
Gestorbenen nach, und traurig sank sein Kopf auf
die Brust.

Bekanntmachung.

Am 26. April 1916 findet auf Grund des
§ 3 des Gesetzes vom 4. 8. 14 (Reichsgesetzblatt S. 327)
eine Bestandsaufnahme aller in der Gemeinde vor-
handenen Kartoffelvorräte, sowie von Erzeugnissen
der Kartoffeltrocknerei und Kartoffelstärkefabrikation
statt. Zu diesem Zwecke gehen den Familien dieser
Tage vorgegedruckte Zettel mit dem Hinweis zu, die-
selben genau ausgefüllt am 26. 4. 16 auf Zimmer 3
des Rathhauses wieder abzuliefern.

Anmeldepflichtig sind nur Bestände über 20 Pf.
Wer vorsätzlich die vorgeschriebene Anzeige nicht
erstattet oder wesentlich unrichtige Angaben macht
wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit
Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft.

Dohheim, den 18. April 1916

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Am 25. April 1916 findet auf Grund der
Verordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker
vom 10. 4. 16. (Reichsgesetzblatt Seite 261) eine
Bestandsaufnahme der in der Gemeinde Dohheim
vorhandenen Zuckervorräte statt. Zu diesem Zwecke
gehen den Familien dieser Tage vorgegedruckte Zettel
mit dem Hinweis zu, dieselben genau ausgefüllt am
25. 4. 16 auf Zimmer 3 des Rathhauses wieder ab-
zuliefern.

Anmeldepflichtig sind nur Bestände über 10 kg.
Wer vorsätzlich die geforderte Anzeige über
die vorhandenen Zuckervorräte innerhalb der fest-
gesetzten Frist nicht erstattet oder wesentliche oder
unvollständige Angaben macht, wird gemäß § 19
Nr. 2 der Verordnung über Verkehr mit Verbrauchs-
zucker vom 10. 4. 16 mit Gefängnis bis zu sechs
Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15000 Mk.
bestraft.

Dohheim, den 17. April 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Verkehr mit Kriegsgefangenen.

Das stellvertretende Generalkommando des 18.
Armee-Korps erinnert daran, daß gemäß Anordnung

vom 25. November 1914 das Zustoßen von Gewaren
oder anderen Sachen sowie das unbefugte Verkaufen,
Vertauschen oder Verschleusen von Sachen an Kriegs-
gefangene mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft
wird. Hierzu gehört auch das Zustoßen von Geld.
Ebenso ist es aus militärischen Gründen Unbefugten
verboten sich mit Kriegsgefangenen zu unterhalten.

Danach ist es streng verboten und wird mit
Gefängnis bestraft, wenn Einwohner den Kriegsge-
fangenen, die hier beschäftigt sind, Trinkgelder pp.
verabfolgen. Ebenso ist den Geschäftsleuten, welchen
hierzu nicht besonders die Genehmigung erteilt ist,
verboten, den Gefangenen irgendwelche Sachen, gleich
welcher Art, zu verkaufen.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

Bekanntmachung.

Durch Verordnung des Herrn Ministers für
Landwirtschaft vom 13. 4. cr. ist das Schlachten
der in diesem Jahr geborenen Ziegen-Mutterläm-
mer bis zum 15. Mai cr. bei Strafe verboten.

Dohheim, den 10. April 1916.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Kaffeebestands-Aufnahme.

Aus verschiedenen Anzeigen entnimmt der
Kriegsaussschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatz-
mittel, G. m. b. H., Berlin W., Bellevuestr. 14,
daß manche Eigentümer bzw. Lagerhalter von
Kaffee, die laut Verordnung des Reichskanzlers
vom 6. April verpflichtet sind, ihren Bestand von
Rohkaffee von 10 Kgr. an dem Kriegsaussschuß an-
zumelden, dieser Verfügung nicht nachgekommen
sind. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht,
daß es sich hier um eine gesetzliche Verpflichtung,
deren Nichtbeachtung strenge Bestrafung nach sich
zieht, handelt.

Zur schriftlichen Anmeldung verpflichtet sind
alle, die Rohkaffee Mengen von 10 Kgr. und mehr
in Gewahrsam haben. Mengen von 10 bis 50 Kgr.
sind durch Postkarten, Mengen von über 50 Kgr.
durch geschlossenen Brief anzumelden.

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 17. April 1916.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bei guter Zeit trat er am nächsten Morgen vor
seinen freundlichen Vort, um Abschied zu nehmen.
Noch einmal flossen Worte des Dankes über seine
Lippen, die der Alte schweigend mit anhörte. Als Jörg
nach Madeleine fragte, zuckte François die Schultern.
Sie müsse sich in ihrer Kammer eingeschlossen haben,
meinte er. Er hätte schon verschiedene Male gerufen
und gepocht, aber keine Antwort erhalten.

„So sagt ihr meinen Gruß ... Und Ihr nehmt
nochmals tausendfachen Dank für alle Eure Güte.
Der Himmel lohne Euch, was Ihr an mir getan
habt. Ich werde es Euch nie vergessen ...“

Traurig sah der Alte, im Hektor stehend, dem
rüstig Davonschreitenden nach, wandte sich endlich
seufzend ab und ging nach dem Hause zurück, um
Madeleine zu suchen. Wo mochte das Mädchen sein?
Es würde sich doch kein Leid angetan haben?

Jörg Reuter war schon am Walde ...
sachend, wo ihn die feindliche Kugel ... Boden
gestreift hatte. Sah er Madeleine aus ...
treten. Er zuckte jäh zusammen, als sie ein Ge-
wehr hob und auf ihn aufschlug. Er wollte davon-
stürmen. Aber im nächsten Augenblick entschloß er
sich, keinen Schritt zu gehen ... Vor Tausenden
von Gewehrläufen, die Männerfäuste umspannt, hatte
er gestanden. Sollte er vor diesem Weibe, dieser rab-
lanten Französin, die von Sinnen sein mußte, selbe
die Flucht ergreifen? ... Warnend hob er die Hand
und rief gebieterisch ihren Namen.

Aber da trachte der Schuß schon ... Die Kugel
stieß dicht über seinem Kopfe dahin ...

Die Stadt gegen Vorzeigung der Butterkarte zum Verkauf.

Die Eier dürfen nur an die minderbemittelte Bevölkerung und in einer Menge von 3 Stück pro Familie verkauft werden.

Dohheim, den 22. April 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der Butter, welche der Gemeinde vom Kreis überwiesen wird, erfolgt fortan nur noch gegen Butterkarte und ist zunächst den Buttergeschäften von Lehr — Friedrichstraße, und Rosse — Wilhelmstraße, vom Gemeindevorstand übertragen worden.

Die Abgabe erfolgt in Mengen von 1/2 Pfd. für jede Familie. Nach der jetzt zur Verfügung stehenden Buttermenge kann voraussichtlich alle 14 Tage bis 3 Wochen diese Menge den einzelnen Familien überwiesen werden. Ohne Vorlage der Butterkarte darf von den Verkaufsstellen von dieser Butter nichts verkauft werden.

Der nächste Verkauf findet heute, den 22. d. Mts. wie folgt statt:

Für die Inhaber der Butterkarten:

Nr. 401—450 nachm. um 6	bei Lehr
451—500	6 1/2 „ desgl.
501—550	7 „ desgl.
551—600	7 1/2 „ desgl.
601—650 nachm. um 6 Uhr bei Rosse	
651—700	6 1/2 „ desgl.
701—750	7 „ desgl.
751—800	7 1/2 „ desgl.

Der Preis beträgt 1,42 Mk. für 1/2 Pfund.

Butter, welche zu der angegebenen Zeit nicht abgeholt wird, gelangt am folgenden Tage ohne Butterkarte zum Verkauf.

Dohheim, den 22. April 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die vom 15. April 1916 ab in Kraft tretende Neuordnung des Viehandels im Regierungsbezirk Wiesbaden wird die Ausfuhr von Vieh, welches den Satzungen des Viehhandelsverbandes unterliegt, aus dem Verbandsbezirk verboten. Näheres ist in den amtlichen Bekanntmachungen zu ersehen.

Dohheim, den 22. April 1916.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die erlassene Bekanntmachung betreffend Preisbeschränkungen im Handel mit Web-, Wirt- und Strickwaren ist durch Verordnung des Herrn Reichsanzeigers vom 30. 3. 16 veröffentlicht im Reichsanzeiger 1916 Nr. 79, erlegt worden.

Die Bekanntmachung wird daher mit dem Inkrafttreten der Bundesratsverordnung außer Kraft gesetzt.

Wird veröffentlicht.

Dohheim, den 22. April 1916.

Sporthorst, Bürgermeister.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Gerichte.

Großes Hauptquartier, 20. April. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Opernbogen gelang es den deutschen Patrouillen an mehreren Stellen in die englischen Gräben einzudringen, so an der Straße Longemarf-Opern, wo sie etwa 600 Meter der feindlichen Stellung besetzten und gegen mehrere Handgranatengriffe fest in der Hand behielten haben. Hier sowie bei Wieltje und südlich von Opern wurden Gefangene gemacht, deren Gesamtzahl 1 Offizier, 108 Mann beträgt. Zwei Maschinengewehre wurden beutet.

Madeleine stand noch einen Augenblick wie in einer Erstarrung. . . . Dann schrie sie gellend auf, warf das Gewehr zu Boden und stürmte nach dem Hofe zurück. . . .

Jörg Reuter preßte die Hand gegen das jagend hastende Herz und sandte einen dankbaren Blick nach oben. . . .

Und nun schritt er rüstig fürdaß, Deutschland zu.

(Schluß folgt.)

den eigenen Gräben der Franzosen verbreitet.

Im Maasgebiet richtete der Feind heftiges Feuer gegen die ihm auf dem Ostufer entziffenen Stellungen. Im Caillettewalde entwickelte sich aus seinem Vorbereitungsfeuer gegen Abend ein starker Angriff. Er gelangte in einer vorwärtigen Ecke in unsere Gräben. Im übrigen wurde er unter für die Franzosen schweren blutigen Verlusten und einigen Gefangenen abgewiesen.

In der Woivre-Ebene und auf der Cote, südöstlich von Verdun, wird der Artilleriekampf mit großer Lebhaftigkeit von beiden Seiten fortgesetzt. Infanterietätigkeit gab es dort nicht.

Westlicher Kriegsschauplatz und

Balkankriegsschauplatz:

Es hat sich nichts Wesentliches ereignet.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 21. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Maasgebiet kam es im Zusammenhang mit großer Kraftentfaltung beider Artillerien zu heftigen Infanteriekämpfen. Westlich des Flusses griffen die Franzosen mit erheblichen Kräften gegen „Toter Mann“ und östlich davon an. Der Angriff ist im allgemeinen blutig abgewiesen. Um ein kleines Grabenstück in der Gegend des Waldes Les Courrettes, in das die Franzosen eingedrungen waren, wird noch gekämpft. Rechts der Maas blieben die Bemühungen des Feindes, den Steinbruch südlich des Gehöftes Hautdomont wieder zu nehmen, völlig ergebnislos. Südlich der Feste Douaumont sind Kämpfe, die sich im Laufe der Nacht in einigen französischen Gräben entwickelten, noch nicht zum Stillstand gekommen. Unser zusammengefaßtes starkes Artilleriefeuer brachte eine Wiederholung des feindlichen Infanterieangriffs gegen die deutschen Linien im Caillette-Walde bereits im Entstehen zum Scheitern.

Im Abschnitt von Vouz, in der Woivre-Ebene und auf den Höhen südöstlich von Verdun wie bisher sehr lebhaft beiderseitige Artillerietätigkeit.

Ein feindliches Flugzeug stürzte brennend in den Fumin-Wald (südwestlich von Vouz) ab.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Garbunowka, nordwestlich von Dünaburg, erlitten die Russen bei einem abermaligen vergeblichen Angriff etwa eines Regiments beträchtliche Verluste.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer belegte ein deutsches Flugzeuggeschwader die Bahnanlagen von Tarnopol ausgiebig mit Bomben.

Balkankriegsschauplatz:

Unsere Flieger griffen mit französischen Truppen belegte Orte im Bardar-Tale und westlich davon an. Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 17. April. (Nichtamtlich.)

Russischer Kriegsschauplatz und

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern nachmittag warfen 7 italienische Flugzeuge 25 Bomben auf Triest ab. 9 Zivilpersonen, darunter 5 Kinder, wurden getötet, 5 Leute verwundet. Das Salesianer Kloster, in dessen Kirche 400 Kinder beim Gottesdienst waren, ist zerstört. Durch diesen Angriff hat der Feind jedes Recht und jeden Anspruch auf irgend welche Schonung seiner Städte verwirkt.

Der Nordteil der Stadt Görz stand unter heftigem Feuer aller Kaliber.

Sonst kam es an der kustenländischen und Kärntner Front nur stellenweise zu Artilleriekämpfen.

Im Col di Lana-Gebiete wurden stark feindliche Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener abgewiesen. Ebenso scheiterten neuerliche Angriffe des Feindes auf die unlängst von uns eroberten Stellungen im Sugana-Abschnitt und ein Angriff auf unsere Linien westlich Sperrone.

Von der Golt Jascha †

Berlin, 21. April. (Ab.) Nach einer amtlichen Meldung ist Generalfeldmarschall Fehr. von der

50. Jasha nach zehntägigem Krankenlager am 21. April im Hauptquartier seiner türkischen Armee an Flecktyphus gestorben.

Die Lage auf dem Balkan.

W. T. B. Sofia, 21. April. (Nichtamtlich.)

Das Hauptquartier gibt bekannt:

Heute gegen 8 Uhr früh warf ein feindliches Flugzeug, das aus der südöstlichen Richtung gekommen war, aus sehr großer Höhe zwei Bomben auf eine der Vorstädte von Sofia. Eine Bombe fiel auf ein Schulgebäude, die andere auf ein Wohnhaus. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Menschenopfer sind nicht zu beklagen. Das Flugzeug warf gleichzeitig eine Anzahl Schrapnellbomben ab, in denen der Feind der bulgarischen Öffentlichkeit den Fall von Erzerum bekannt gemacht was überhaupt lächerlich ist, da ja den Bulgaren nicht bloß die Einnahme von Erzerum, sondern auch die Besetzung von Trapezunt bereits bekannt ist. Bei der Rückkehr überflog das Flugzeug den Bitozha-Berg.

Der amtliche türkische Bericht.

Konstantinopel, 20. April. (W. B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Von der Front-Front ist keine neue Meldung eingelaufen. Wir stellen fest, daß die Lage des Rut-el-Amara eingeschlossenen Feindes sehr mißlich wird. Der feindliche Führer ließ, um die Schwächen der Verpflegung zu beheben, kürzlich die Stadt von der Bevölkerung räumen. Er erwartete, daß die Flugzeuge kleine Säcke mit Mehl abwerfen.

An der Kaukasus-Front, hauptsächlich am rechten Flügel im Tschorut-Abschnitt, nimmt die Schlacht einen heftigen Charakter an. Der Versuch des Feindes, um den Preis großer Verluste voranzukommen, wurde durch Gegenangriffe unserer Truppen gestoppt. Der Feind, der die Lage ausnützt, die der besetzte Platz Batum bietet, drückt von Zeit zu Zeit durch das Feuer seiner Schiffe auf Küstenbeobachtungsabteilungen zurück. In Batum gewinnt er, indem er seine Landkräfte verstärkt, soviel als möglich Unterstützung, in den Operationen die Oberhand. Aber unsere dort stehenden Truppen versuchten ohne Rücksicht auf ihre kleine Zahl ihre Tapferkeit die feindlichen Operationen zum Scheitern zu bringen.

Auf den übrigen Frontabschnitten nur bedeutende Vorpostengefechte.

Gespannte Lage mit Amerika.

Die amerikanische Antwortnote.

Berlin, 21. April. (W. B.) Der amerikanische Botschafter hat die Antwortnote der amerikanischen Regierung in Sachen des Tauchbootkrieges am 20. April um 8 Uhr dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes überreicht. Die Veröffentlichung der Note wird demnächst erfolgen.

Reuter meldet aus Washington vom 20. April. Heute nachmittag 1 Uhr wird der Präsident der vereinigten Versammlung von Senat und Repräsentantenhaus in gemeinsamer Sitzung die Note über die Unterseebootsfrage an Deutschland richten. Obgleich die Tendenz der Note des Präsidenten bisher nicht bekannt ist, erwartet man Mitteilungen von höchstem Interesse. Ein Ultimatum oder der Abbruch der diplomatischen Beziehungen für wahrscheinlich gehalten. Man ist der Ansicht, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika an einem ordentlich kritisch Punkt angelangt sind.

Gemeinde-Vertretungssitzung.

(Eigener Bericht.)

(Schluß.)

Der 7. Beratungsgegenstand in der Sitzung der Gemeindevertretung bildete die von Heldenhainen. Von sachverständigen (Kommission von Architekten usw. in Berlin) der Vorschlag gemacht worden, sich jetzt einen geeigneten Platz zu sichern, der zur Anlage von Heldenhainen für unsere gefallenen Soldaten geeignet sei. Dieser Hain war so gedacht, einen jeden der Helden ein Eichbaum gepflanzt, Anbringung einer Gedenktafel. Um ein solches, schlichtes Monument mit einer Leinwand bespannt sollte ein genügend großer Platz, worauf man größere Volksspiele abspielen sollte. — Der Vorschlag wurde angenommen. Der Vorschlag als annehmbar, das ganze Gelände eines Spielplatzes auf solchen Hainen würdig und gegen jedes Volksempfinden annehmbar. Was unsere Gemeinde bei der Sache beibringen könnten wir unseren prächtigen Wald, wo genügend Platz vorhanden, um unseren Helden eine würdigere Ehrenstätte herzustellen. Die Form, einfach an die Natur anlehnend.

sich finden, sobald der Krieg vorüber sei. — Diesen trefflichen Ausführungen des Vorsitzenden schloß sich die Versammlung einmütig an.

Zum 8. Punkt gab die Vertretung ihre Zustimmung dazu, ein Darlehen in Höhe von 1700 Mk. für ein von der Landesbank bezw. Eigenheim-Baugesellschaft erworbenes Grundstück aufzunehmen. Nach Möglichkeit wird diese Anleihe jedoch innerhalb Jahresfrist abgetragen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft; es folgten noch die üblichen Anfragen. Betreffs Nichtauszahlens der Kreisunterstützung, teilte der Vorsitzende mit, daß diese nachträglich zur Auszahlung gelangt. Im übrigen gab der Vorsitzende auf Anfragen beruhigende Aufschlüsse über die zukünftige Kartoffel- und Butterverorgungs-Gestaltung. Betreffs der Fleischversorgung müsse man damit rechnen, daß eine zeitweilige Stockung eintrete.

Zum Schluß sprach ein Vertretungsmitglied dem Herrn Vorsitzenden herzlichsten Dank für sein umsichtiges Wirken und Maßhalten zum Besten der Gemeinde und seiner Glieder aus. Herr Bürgermeister Sporkhorst führte dankend dazu aus, daß er nur seine Pflicht getan, und sprach die Hoffnung aus, daß bald dieser Krieg für uns siegreich zu Ende gehen möge; so lange müsse eben Durchgehalten werden und dafür setze er seine ganze Kraft ein.

Sofales.

Dohheim, 22. April.

—* Die Osterfeier, die uns zu anderen Jahren der Osterhase in ausgiebigster Weise in Strauch und Hecke versteckt hinterließ, sind in diesem Jahre spärlicher geworden. Eine anständige Henne legt eben kein Ei unter zwanzig bis vierundzwanzig Pfennig mehr, selbst zu Ostern nicht; und auf den Osterhasen und die Zentraleinkaufsgesellschaft in Berlin bestehen leider Differenzen schwerwiegender Art, denen sich aber der Osterhase als guter Patriot stillschweigend fügen mußte. Trotzdem soll über diese Tatsachen nicht gescholten werden; sie wirken erzieherisch, wenn auch unbeabsichtigt. Denn es läßt sich nicht abstreiten, daß in dieser wie in mancher anderen Hinsicht in den letzten Friedensjahren zuviel des Guten Mode geworden war. Damals hätte

OC. Durch die Lupe.

(Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.)

Wenn zum Auferstehungsfeste froh sich Deutschland rüsten kann, sieht auf Seiten der Entente sich die Sache anders an. Statt des frohen Auferstehens sieht man drüben stumm und bang auf die immer stärk'ren Zeichen für den nahen Niedergang. Serbien und Montenegro haben's schon erleben müssen, haben ohne jede Hoffnung längst bereits ins Gras gebissen, auch des Russen Zukunftsträume wurden ihm brutal zerzaust und im Westen hebt sich drohend eine schwere Schicksalsfaut, selbst Italien, das solch, fühlt zu Ostern weiter nichts als ein unbestimmtes Grausen vor der Stunde des Gerichts, die, wenn sie für den Verräter schließlich auch noch nicht gekommen, doch in Aussicht steht seit langem kurz, wohin die Blicke kommen, überall das gleiche Schauspiel vom verfahrenen Geschäft, nur zur Täuschung der Neutralen brüstet man sich noch und läßt doch auch die neutralen Straten wurden längst inzwischen klug, von dem Lügenfeldzug drüben haben sie schon längst genug, und wenn jetzt die Feindesrotte sich in blinder roher Wut rächt an den neutralen Staaten, nur weil diese nicht ihr Blut für des Briten krumme Ziele unbesehen opfern wollen, ist es doppelt schwer, zu glauben, daß die Mittel helfen sollen, die sich England ohne recht anzuwenden jetzt erlaubt. Mag des Ostertages Lehre auch bei den Neutralen künden, daß sie stets in uns den Helfer gegen Englands Willkür finden, daß trotz allem Maulaufreißen England längst begann zu wackeln und daß der Erfolg gewiß ist, wenn sie nur nicht lange sackeln.

Walter-Walter.

sich ein Kind für ein bis zwei Ostereier kaum richtig bedankt; es mußte eine ganze Mühe voll sein, und einer suchte den andern zu überbieten. Heute, wo die Eierpreise hoch und weniger reichlich sind, wird ein Kind auch mit wenig in färliebnehmen und trotzdem keine Freude daran haben. Und eine Freude an bescheidenen Geschenken statt an proziger Unmäßigkeit ist hundertmal eher für ein Kind wünschenswert, das doch den Ernst des Lebens schließlich erst noch kennen lernen soll.

Ostern 1916.

Nach des Winters schweren Dräuen zieht das Osterfest nun ein, Will uns wieder herzlich streuen Himmelsrosen her und fein. Was uns bangt in dunkeln Nächten fliegt wie Erdewahn dahin, Und der Bund mit Himmelsmächten soll in Herrlichkeit erblick'n.

Schwer wie eine Wetterwolke liegt auf uns ein schweres Los, Doch was droht dem deutschen Volke Rang nur größ're Kräfte los. Steht im Kampf blüht neues Leben, Edel ist der Opfertod, Hehre Osterklänge weben Schönster Hoffnung Morgenrot.

So gilt's treulich auszuhalten Auch in aller Opfer Schmerz, Neu will Gott die Welt gestalten Und auch unser eignes Herz. Klang's doch auch vom Kreuz hernieder, Herrlich Wort: Es ist vollbracht! So kling uns das Lied der Lieder Auch in tiefster Grabesnacht!

Ostern in den schwersten Zeiten deut drum Zuversicht uns dar, Ist ein Trost im blut'gen Streiten, Löscht aus des Todes Gefahr. Sieg verkündet auch aufs Neue Uns die hehre Osterzeit! Diese Hoffnung uns erfreue, Sei das hohe Festgeläut!

Ostern.

Wann hat der töstliche Glaube an die Auferstehung des Menschen zu einem höheren Leben nach dem irdischen Tode seine Bedeutung tiefer zu erweisen, denn in einer Zeit, da die Blüte unserer Manneskraft sich opfert, auf daß das Vaterland lebe? Wann tritt die neues Leben zeugende Bedeutung des menschlichen Todes herrlicher in die Erscheinung als jetzt, da wir es mit dem leiblichen Auge schauen, ja mit den Händen gleichsam fassen können, wie der Tod lebenerweckend wirkt, wie aus dem heiligen Blut, das der Erdboden trank, die Lebenssaat einer neuen Zukunft aufspritzt. Einer Zukunft, die ohne das Opferblut sich nie über Deutschland hätte niederjensen können, wie es kein geeintes Deutschland gäbe ohne das Opfer an Blut, das unsere Väter brachten. Und leben die, die starben, nicht weiter in dem großen Werk, das sie durch ihren Tod mitschufen; in der Dankbarkeit derer, die die Früchte ihrer Opfersaat in die Scheuer fahnen dürfen? Wer sich in der Zeit, da er auf Erden wandelt, an das irdische Leben klammert, der wird nie das eigentliche Leben gewinnen; denn er besitzt es nie wahrhaft, sondern nur einen erbärmlichen Abklatsch, ein nutzloses, ewig unfruchtbares Ding. Nur das Neuleben zeugende Leben trägt seinen Wert in sich. Neues Leben aber wird nur gewonnen durch die Pforte des Todes; am herrlichsten, wenn wir sie mit erhobenem Scheitel durchschreiten, die Krone der freiwilligen Hingabe für unsere Mitmenschen in stolzer Demut auf dem Haupte tragend. Das ist der Tod, dem tausendfältiges, herrliches Leben folgt, das ist der Tod der Auferstehung, das ist der Tod, über den wir, die noch auf Erden wandeln, nicht klagen und seufzen dürfen, den wir preisen und rühmen müssen, nachfolgebereit, wenn der Ruf an uns kommt.

Zwanzig Monate lang schreitet nun schon der Krieg durch die Länder der Erde, die sich zu Christus bekennen, gefolgt von all seinen Trabanten: dem Hunger und der Not, der Angst und dem Schrecken, dem Haß und dem Zorn. So schreitet er durch die Länder, die unter dem Spruch leben: „Liebet eure Feinde!“ Widerspruchsvoll wie das ganze Leben, wenn wir nicht suchen, zu seinen tieferen Quellen zu dringen. Nicht was wir hier auf Erden gewinnen, ist unser Lohn, sondern was wir verlieren, um das wahre Leben dafür zu gewinnen. Wir führen Krieg nur in der felsenharten Ueberzeugung, daß die Hand, die den Feind tötet, es allein tut in der Hingabe an eine Sache, die größer und erhabener ist als das Einzelleben, und wir wissen ferner, daß die Hand nur erhoben wird von einem, der sich zu gleicher Zeit todesopferbereit hält. In Not und Tod

aber hält uns die keiner unserer Lieben kämpft, blutet und stirbt, erstehung zu neuem bei, dieser Ueberzeugung nicht blutige Antgitz zu schauen sammenzubrechen, ohne einen Mitmenschen zu bekom. daß er den Namen eines Christi, martervolle Tod Christi am Kreuz, hoffnungsraubend wirken muß, Erfüllung und Verherrlichung des Opfers durch die Osterauf-erstehung, so muß der furchtbare Krieg hoffnungs-raubend wirken, wenn wir nicht hinter all' dem Blut und Schrecken, hinter all' den Tränen und Seufzern das große Auferstehen sehen aus dem Blute, das vergossen werden mußte, wie das Korn in die Erde gelegt, vergehen muß, auf daß sich aus ihm die neue Saat entsalte. Wer das Korn nicht opfert, kann die Ernte nicht schneiden; das Volk, das nicht opferbereit ist, wird ausgelöscht werden und einen unfruchtbaren Tod sterben, in dem keine Erlösungshoffnung, keine Lebensnachfolge liegt. Ein solcher Tod aber ist das furchtbarste, was Himmel und Erdo kennt, er ist doppelt furchtbar für den Christen, der in Christo den vorbildlichen, lebens-erweckenden, sündentilgenden und lebenserhöhenden Opfertod vor Augen hat. Nachfolgebereit sein, heißt da zukunftsstolz und lebenshoffend sein; sein Leben hingeben, heißt da das Leben gewinnen, es feige erhalten, wo die heilige Sache es fordert, bedeutet, sich dem ewigen Tode der Unfruchtbarkeit überliefern.

Wenn wir aber die feste Zuversicht hegen, daß die Tausende, die heute eine heilige Pflicht mit ihrem Tode besiegeln, lebensschaffend dahingingen, das wahre Leben gewannen, da sie starben, Saatkörner sind einer neuen herrlichen Ernte, die sie selbst in ver-klärter, erhöhter Form darstellen; daß sie unter uns weiterleben und der eigentliche Sauerteig einer besseren Zukunft werden, wie der eine große Opfer- tod das Leben der Menschen auf Jahrtausende erhöhte und verklärte, so werden unsere Tränen um die Gefallenen nicht versiegen, und unsere Klagen werden nicht verhallen, aber sie werden nur dem herben Verlust gelten, den wir erlitten, nicht dem Tode unserer Lieben, die heute in verklärtem Osterlichte auf uns herabschauen und uns zurufen: „Folget mir nach, wenn der Ruf an euch kommt!“ Sie sind auferstanden, da sie starben! Sie haben ein höheres Leben durch ihren Opfertod gewonnen. Nur wer stark und fest an diesem Glauben hängt, vermag das unsagbar Schwere zu ertragen, das der furchtbare Krieg über die Menschheit gebracht hat. Zwanzig Monate leben wir nun schon unter der verheerenden Hand des Krieges. Wir haben gestritten und gelitten, wir haben gejubelt und ge- seufzt, haben gebetet und mit uns gerungen. Zu- sammengebrochen wären wir, wenn wir nicht den großen Osterauferstehungsgedanken fest in uns trügen. Wenn wir in unserem Geist nicht schon den Friedens- wind wehen hörten über die goldne Saat, die heute mit opferbereiten Händen in die Furchen gesenkt wird, die der Krieg mit rauher Hand aufriß.

Briefkasten der Redaktion.

B. J. Ihr Hindenburggedicht veröffentlichen wir lieber nicht, um uns unsere Leser, die alle große Verehrer des Generalfeldmarschalls sind, nicht topf- schen zu machen. Es ist ja ehrlich gut gemeint, aber die Verleumdung! Und dann auch gleich zwei- undzwanzig Stück, in der Zeit des jetzigen Papier- mangels ein besonders schwerwiegendes Verbrechen! Wie hätte sich der Redakteur über den schönen weißen Bogen gestreut wenn nichts draufgestanden hätte!

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche Dohheim.

Ostersonntag.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Abends 8 Uhr: Kriegsbekundung.
Kirchenammlung zum Besten der bedürftigen Gemein- den unseres Konsistorialbezirks.

Ostersonntag.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Balzer, Delan.
Katholische Kirche Dohheim

Ostersonntag.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.
Vorm. 10 Uhr: Feiertagsgottesdienst mit Predigt und Te Deum.
Nachm. 2 Uhr: Oster-Andacht.

Ostersonntag.

Die Gottesdienstordnung ist wie an Sonntagen.
Nachm. 2-3 Uhr: Bibliothekstunde des Borromäusvereins.
An dem Wochentagen ist die hl. Messe um 7¹⁰ Uhr.
Rittwoch abends 7¹⁵ Uhr ist Kriegsanacht.
Beichtgelegenheit ist Samstag nachmittags von 4 Uhr
Ostersonntag früh von 7 und nachm. von 4 Uhr und Oster-
Montag von 4 Uhr ab. Pfarrer Stiller

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach
in Dohheim.

Alle Schreib-Materialien,
Gratulationskarten für alle Gelegenh.
Ph. Dembach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben, unersehbaren Verluste, den wir durch den Tode unseres im Feindesland gefallenen innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers, Enkels, Neffen und Cousins

Karl Krieger

erlitten, sprechen wir hiermit allen, besonders der hiesigen Gemeinde und Herrn Bürgermeister Sporkhorst, sowie dem „Turnverein“ und Gesangsverein „Sängerlust“, unseren herzlichsten Dank aus.

In tiefem Schmerze:

die Eltern Ludw. Krieger nebst Geschwister
u. Angehörige.

Dohheim, den 22 April 1916.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders und Enkels

Gardisten Wilhelm Neun

sagen wir allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, besonders dem Herrn Dehon Balzer für die trostreichen Worte am Grabe der „Sängervereinigung“, dem „Krieger- und Militärverein“, dem „Turnverein“, seinen Kameraden, sowie allen Kranz- und Blumen-spendern unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Neun.

Dohheim, den 22. April 1916.

**Handtäschchen, Etuis
Feldpostkästchen mit Gläschen,
Bruchfichere Eier-Kartons**

**1/2 u. 1 Pfund-Schachteln
Delpapier, Packpapier, Feld-Aufklebe-Adressen.**
empfiehlt in denkbar großer Auswahl.

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Das schönste Geschenk
für alle Gelegenheiten ist und bleibt
das reich illustrierte Prachtwerk:
Dotzheim in Wort u. Bild

gewidm. dem Andenken des Mitbegründers
des Nass. Altertumsvereins, Herrn Pfarrer
E. u. J. — 1818—1836 — † 14. Dez. 1847.

Herausgeber und Verleger: Herr Ph. Dembach.

**Zum Besten der Kleinkinderschule
und Ortsarmen in Dotzheim.**

Inhalt: ca. 100 Abbildungen — Kunst-Druck-
blätter. — 2 Ortslage-Pläne. 285 Seiten
Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im
Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer
Familien-Chronik.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Vorzugspreis 3.80 Mk.

Zu beziehen durch Ph. Dembach, Römergasse 14.
Es wird um Weiterverbreitung des Buches her-
zlich gebeten.

Telef. 732. Der Verleger u. Herausgeber.

Brief-Papiereinzeln, in Map-
pen und Kassetten in soliden
Papierfüllungen, weiß und farbig
Naturleinen,
Ph. Dembach, Römergasse 14.

Spielwaren aller Art empfiehlt Ph. Dembach.

Vermietungen.

2 Zimmer, Küche, Keller und Holzstall
Dach Nr. 13., Part. 15.50 monatlich
Bürovorsteher Weilau, Rühlgasse 61.

Laden und 2 Zimmer Nr. 10.50, Schuh-
macherwerkstätte Nr. 10.50 monatlich,
Bürovorsteher Weilau, Rühlgasse 61.

Wohnung zu vermieten
an ruhige Leute. Röh. Adolfsstr. 9.

Zwei Wohnungen vor je
2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör zu verm. Röh. Obergasse 21.

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör zu verm.
Röh. Idsteinerstr. 18, im Laden.

2 Zimmer und Küche
im Dachstuhl per sofort zu vermieten.
Ant. Hofmann, Idsteinerstr. 21.

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör zu verm.
Röh. 6. Müller, Obergasse 34.

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör zu vermieten. Näheres
Obergasse 68.

2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör zu verm. Gust. Müller.
Bühlgasse 1.

Eine Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör sofort billig zu vermieten.
Kirchgasse 25.

Schöne 3-Zimmerwohnung
nebst Küche und Zubehör mit elektr. Licht
zu vermieten. Röh. Obergasse 251.

Idsteinerstr. 15:
1 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
Desgleichen Römergasse 14 zwei

2-Zimmer-Dachstockwohnungen
zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Zwei 2-Zimmerwohnungen
mit Stallung zu verm. C. Rau, Adolfsstr. 11.

Mehrere 2-Zimmerwohnungen
nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
Wilhelminenstraße 2.

Leih-Ordner

Dietermaße

Bilderrahmen empfiehlt
Ph. Dembach

Ausverkauf

In

Pfeifen, Pfeifenköpfe, Klöbchen, Zigarrenspitzen, Lunten-Feuerzeuge,
Feuerzeug-Hülsen etc.

Haarschmuck-Artikel:

Einsteck-Kämme, Haarpeile, -Spangen,
Metall-Schmuck-Andenken
Uhr- u. Perlen-Ketten, Broschen, Ansteck-
u. Hut-Nadeln, Trauerbroschen, Manchettenknöpfe pp.

alles äusserst billig.

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Eil- u. Frachtbriefe sowie Anhänger

vorrätig in der

„Dohheimer Zeitung“.

(Amtsblatt).

Konfirmations- u. Kommunion-Gedenk-Karten sowie

Ansichts-Postkarten

empfiehlt in einfacher wie feinsten Aufmachung

Eierkästchen. Blechdosen mit Kästchen.
Soldaten-Notizbuch für Gebrauch im Kriege
mit französischem und russischem Soldaten Sprachbuch.

Ph. Dembach, Römergasse 14.

Emailliekessel in allen Grössen
u. Inoxidiererte in:

56, 60, 61, 64, 70,

Drahtgeflechte in jeder Höhe,
Feld- u. Gartengeräte liefert preisw.
Herm. Wachsmuth.

Ältere Dame erteilt gründ-
lichen Klavier-Unterricht
zu mäßigen Preisen. Auf Wunsch
unterrichte im Hause. Röh. bei
Rohrbach, Wilhelmstraße 27.

Achtung!

Ich komme in den nächsten Tagen,
um aller Art gebrauchte Güter auf-
zukaufen, auch zerrissene u. Badtuch.
Zahle wegen dringenden Bedarfs
hohe Preise. Wer was hat, schreibe
sich sofort an

Mandel, Frankfurt a. M.
Gr. Friedbergstr. 6, 1

Von meiner militärärztlichen Tätig-
keit zurückgekehrt, habe ich
meine Praxis wieder aufge-
nommen.

Sprechstunde: 8—10, 3—5 Uhr
Sonntags: 11^{1/2}—1 Uhr

Wohnung: Kirchgasse 80, Ecke Michaelsberg,
Telefon: 2484.

Dr. Schacht, prakt. Arzt,

Art f. Wasserheilversfahr. u. Massage.
Kassenarzt.

Empfehle mich im Herd- u. Ofen-
setzen, Reinigen, Schwärzen,
Reffelschen sowie alle vorkommende
Reparatur-Arbeiten.

Jak. Mohr, Ofensetzer, Oberg. 78.

Reißzeuge von 1.50—7.— Mk.
Photographie-Rahmen in Metall
und Holz in Visit, Kabinett
und Prinzessformat,

Kinderschaufeln, Schuppen,

Siebkännchen, billig,

Springseile von 10 u. 25 Pf.,

Trinkbecher, vernickelt, 12 Pf.,

Ph. Dembach, Römergasse 14.